

International-Lehrinstitut.

Die Zöglinge dieser Anstalt (Deutsche, Franzosen, Engländer etc.) erwerben sich dort alle zur Ausbildung der Jugend und für die kaufmännische Laufbahn erforderliche Kenntnisse, an der Stelle der todtten Sprachen aber stellt sich die Anstalt die **gründliche** Erlernung der lebenden Sprachen zur Aufgabe. **Hauptstudien:** deutsch, französisch, englisch und die Handelswissenschaft. Den Lehrplan sendet franco der **Vorstand in Bruchsal** (Grossh. Baden).

Zur geneigten Beachtung!

Eine Concurrnz versucht es, durch Ankündigung eines weißen Brust-Syrups, welchen sie zu fast um das dreifache höheren Preisen, als wir verkauft, das geehrte Publikum glaubend zu machen, daß ihr Fabrikat im Verhältniß zu den theuren Preisen, auch ein besseres als das unsere sei.

Um diese, vielleicht schon verbreitete irrige Meinung zu widerlegen, erklären wir hiermit, daß wir nicht, wie jene Spekulant, um ihre Börse zu füllen, sondern einzig und allein

Zum Wohle der leidenden Menschheit

und um auch dem weniger bemittelten Publikum dieses, so außerordentlich wohlthuende Hausmittel zugänglich zu machen, unser Fabrikat, genannt:

echt meliorirter (verbesserter) weißer Brust-Syrup,
zu 3 mal so billigen Preisen, als diese verkaufen und unterwerfen die Güte und Heilkraft unseres Fabrikates, hauptsächlich darüber, daß dasselbe ein besseres ist, als das jener Spekulant, jeder sanitätspolizeilichen Prüfung.

Ein Versuch mit unserem besseren und dabei billigeren Fabrikat wird gewiß Jeden befriedigen und bitten wir deshalb das geehrte Publikum, um sich vor Schaden und Nachtheil zu bewahren, beim Ankauf recht genau auf unsere im Etiquett und Siegel jeder Flasche befindliche Firma, sowie auf unsere Preise zu achten.

H. Leopold & Comp., in Breslau.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten des
echt meliorirten (verbesserten) weißen Brust-Syrups.

Obiger Syrup ist in $\frac{1}{4}$ Flaschen à 22 Kreuzer

$\frac{1}{2}$ Flaschen à 40 Kreuzer

$\frac{1}{1}$ Flaschen à 1 Gulden 12 Kreuzer

stets bei mir zu haben.

J. G. Winter in Backnang.

gerichtete Sägmaße einem hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung.

Die Theilhaber.

Hopfenhürden-Empfehlung.

Am nächsten Samstag bringe ich sehr gut und praktisch gemachte Hopfenhürden auf den Markt in der Nähe des Rathhauses, und wünsche dieselben nicht allein zu verkaufen, sondern auch weitere Bestellungen darauf zu bekommen.

Michael Stettner von Eberhardsweiler bei Welzheim.

Gelbe und rothe Kartoffeln verkauft zu billigem Preise, wer — sagt die Redaktion.

Theater in Backnang

Freitag den 2. März 1866.

Chestand's- Capricen.

Luftspiel in 2 Akten von August von Kogebue.

Zum Schluß:

Nur ein Silbergroschen.

Schwank in 1 Akt frei nach Clairville.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
W. Wolters.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Die Mechanische Berg-, Hanf- & Flach-Spinnerei

von **F. Kerler & Comp.** in Memmingen übernimmt fortwährend Aufträge durch den Unterzeichneten mit der Versicherung einer reellen Bezeichnung.
Färber Schwarz
in Sulzbach.

Sulzbach.

Maschinen-Garn

(hänjenes und flächjenes) in allen Sorten ist stets zu haben um billigen Preis bei
Färber Schwarz.

12 Backnang.

Unsere **Lohmühle** in der obern Walf ist auf's Beste hergerichtet und mit einem tüchtigen Mann besetzt, so daß jedem Herrn Rothgerbermeister nach Belieben sein Loh gemacht werden kann, zudem haben wir den Sack Loh zu machen von 9 auf 8 Kreuzer herabgesetzt, und empfehlen unsere Lohmühle den Herrn Rothgerbermeistern zur Benützung.

Da die Stammholz-Verkäufe in nächster Zeit stattfinden, so bringen wir unsere auf's Beste her-

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 27.

Samstag den 3. März

1866.

Backnang. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs findet am **Dienstag den 6. d. Mts.**

vom Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang statt. Die Einwohner der Stadt und des Bezirks sowie der Umgegend werden eingeladen, sich hieran zahlreich zu betheiligen und Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhaus dahier sich einzufinden. Mittags 12 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zum Schwanen statt, zu welchem auch Auswärtige freundlich eingeladen sind.

Den 2. März 1866.

Die Bezirks- und Stadtbehörden.

W i l d b a d.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können;
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Catharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.;
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Catharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern verwilligt.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen, und den Ärzten wird die Aufforderung vom 7. März 1863 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März d. J. eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur in besonders dringenden Fällen ausnahmsweise, solche, welche die oben bezeichneten Notizen nicht enthalten, aber überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 28. Februar 1866.

K. Badaufsichtsbehörde.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weiskach.

Stamm- u. Kleinnußholz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag u. Samstag den 9. u. 10. März je Morgens von 10 Uhr an

im Staatswald Eichelberg, Abtheilungen Zimmerhalde, Klösterle, Heiningerstein und Kollenhau, sämmtlich nächst Unterbrüden:

- 1 Arlsbeer 11' lang, 11" stark,
- 4 Eichen von 12—31' Länge, 14—23" Stärke,
- 14 Nadelholz-Säglöcke,
- 200 " Baustämme u. stärkere Stangen,
- 250 Hopfenstangen von 25—30' Länge,
- 1450 " " " 20—25' "
- 1725 " " " 15—20' "

- 1200 Baumpfähle,
- 2550 Rechenstiele (auch zu Nebpfählen geeignet,
- 7550 Bohnensteden
- 3 $\frac{1}{2}$ Kfst. eichene u. buchene Scheiter u. Prügel,
- 8 Klafter Nadelholz dto.
- 1050 Stück eichene, buchene und gemischte Wellen,

16 $\frac{3}{4}$ Wagen Nadelreisztreu.

Am ersten Tag kommt sämmtliches Kleinnußholz, die Eichstämme, der Arlsbeer und ein Theil der Nadelholzstämmen, am zweiten Tag der Rest der letzteren, sowie sämmtliches Brennholz und die Nadelstreu zum Verkauf.

Zusammenkunft an beiden Tagen im Klösterle unten beim früheren Schlagbaum.

Reichenberg, 27. Februar 1866.

K. Forstamt.
Hügel, A.-B.

Neufürstenhütte. Liegenschafts- und Fabrik- Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christof Sinn, Tagelöhners hier, wird

- 1) die vorhandene Liegenschaft, und zwar: ungefähr $\frac{2}{3}$ an einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller auf der Anhöhe,



47,9 Rth. Garten u. Land vor dem Haus,
31,6 Rth. desgleichen hinter dem Haus,
Anschlag 600 fl.;

- $\frac{1}{8}$ Mrg. 5,5 Rth. Acker im Neubrod 130 fl.,
- $\frac{3}{8}$ Mrg. 42,3 Rth. Acker daselbst 50 fl.,
- $\frac{5}{8}$ Mrg. 29,1 Rth. Acker daselbst 50 fl.,
- $\frac{7}{8}$ Mrg. 42,6 Rth. Wiese im Steinbronnenteich 61 fl.;

Sodann:

- 2) die Fabrik, bestehend in einigen hausrätlichen Gegenständen, 2 Ziegen, 10 Gerstengarben, 2 Centner Dehnd, 50 Bund Besenreis, 20 Simri Kartoffeln,
am **Dienstag den 20. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr



auf dem Rathhaus zu Neufürstenhütte im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 1. März 1866.

R. Amts-Notariat.
Trautwein.

Winnenden. Beschäl-Cache.

Da die für die hiesige Beschälstation bestimmten Hengste

- 1) **Virginus**, Dunkeluchs, groß u. starker Schlag,
 - 2) **Othello**, Glanzrapp,
 - 3) **Bis**, Hellbraun,
- den 27. Februar hier angekommen sind, so nimmt das Beschäl den 1. März, Donnerstag, seinen Anfang.

Die Beschälstunden sind Morgens von 6—8 Uhr, von 11—12 Uhr Mittags und Abends von 4 bis 6 Uhr.

R. Beschälaufrichtsamt Winnenden.
A. A. Thierarzt Seybold.

Bachnang. Güter-Verkauf.

Frau Adlerwirth Lehmann's Wittve verkauft am nächsten

Mittwoch den 7. März d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

- $\frac{1}{2}$ Mrg. 0,0 Rth. Acker am Strümpfelbacher-Weg, neben Gottlieb Rupp und Hasner Reinhardt;

entweder im Ganzen oder stückweise im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu Kaufsliebhaber in das Schulhaus daselbst eingeladen werden.
Den 1. März 1866. Rathsschreiberei.
Beitinger.

Bachnang. Geschäfts-Empfehlung.

Durch vielfache Proben und praktische Erfahrungen bin ich in den Stand gesetzt,

Brückenwaagen

nebst einem Satz Dezimalgewicht auf das äußerst Genaueste zu fertigen, so daß dieselben jedem betr. Geschäftstreibenden sehr zu empfehlen sind; zudem leiste ich auf zwei Jahre Garantie und bemerke, daß ich solche Waagen auch vorrätzig habe.

Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen aller andern Waagen, als: **Fischwaagen, Balkenwaagen, Schnellwaagen, Sahn'sche Waagen**, und zu Beforgung jeder Reparatur, und sichere bei allen gefälligen Aufträgen pünktliche Arbeit und die billigsten Preise zu.

Jacob Baumann,
Schlosser und Mechaniker.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Jacob Baumann,**
Schlosser und Mechaniker.

Entlaufener Hund.

Am 23. Februar ist mir ein $\frac{3}{4}$ Jahr alter kleiner Hund (von einem Dachshund abstammend), mit langen Ohren, langem Schwanz und gelber Brust, entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle ihn mir gegen gute Belohnung abgeben.
Jacob Kommel,
Mühlebesitzer in Burgstall.



Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre **David Lämmle, Kübler.**

Berlornes.

Es ist auf dem Weg von Harbach nach Hoffeld und dann nach Murrhardt ein **Schreibbuch** verloren gegangen; der etwaige Finder desselben wolle es abgeben bei Amtsdieners Elfer in Murrhardt.

Theater in Bachnang

im Saale des Gasthauses zum **Röfle.**
Sonntag den 4. März 1866.

Müller und Miller,

oder:

Candidat und Wäscherin.

Lustspiel in 3 Akten von Alexander G. J.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **W. Wolters.**

Bewährt bei Keuchhusten,

Stichhusten, auch unter den provinziellen Namen: **Blauer Husten, Gelschhusten, Schafshusten, Riechhusten** bekannt.

Fortgesetzte Beweisführung.

Nach mehrfach vergeblich angewandten Mitteln, mein jüngstes Kind von einem, anhaltenden und mit starkem Schleimauswurf verbundenen, besonders im Frühjahr und Herbst gefährlichen, sich einstellenden Husten zu befreien, ist diesem Uebel nach Anwendung von $\frac{1}{2}$ Flaschen aus dem Lager des Herrn **Ranniger** hieselbst bezogenen **weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau, zusehends vorgebeugt, und nach wiederholtem Verbrauch von noch anderen zwei $\frac{1}{2}$ Flaschen vollends abgeholfen.

Im Borgefühl meiner innigsten Freude und Dankbarkeit für diese an meinem Kinde sich bewährte Heilwirkung dieses Fabrikats, habe ich nicht unterlassen wollen, selbiges allen denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche bei solchen ähnlichen Krankheitsfällen ein heilwirkendes Mittel anzuwenden nachsuchen.

Elmsborn in Holstein. **Dr. Nielsen.**

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß, daß meine Kinder, die an einem hartnäckigen Keuchhusten litten, sowohl als auch meine Frau, welche während ihrer Schwangerschaft seit mehreren Monaten von heftigen Brust- und Halschmerzen geplagt wurde, nach dem Gebrauch des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer** in Breslau vollständig von diesen Uebeln befreit sind. Allen ähnlich Leidenden kann ich das genannte Mittel als ein sofort wohlthätig wirkendes, wirklich heilames empfehlen.

Thorn den 20. April 1864.

J. E. Delfert, Kaufmann.

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus **Dr. Eichmann** habe ich den **Mayer'schen Brust-Syrup**, welcher hier in Flatow beim Gastwirth Herrn Münzer zu bekommen ist, für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow in Westpreußen.

Leike, erster Gensdarmen-Wachtmeister.

Viele Hunderte ähnlicher Atteste sind in den autorisirten Niederlagen des allein **ächten weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.
Niederlage in Bachnang allein bei Herrn Louis Vogt.

Pro. 1.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine sicher wirkenden

Tinkturen gegen Zahnschmerz

- 1) von hoblen Zähnen,
- 2) von rheumatischem Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.

Stuttgart.

Nicolaus Bode.
Bachnang bei Albert Müller.



aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh. Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung allein acht bei Albert Müller in Backnang.

Heutensbach. Geschnittenen Eicheholz hat im Auftrag zu verkaufen Schultzei Kurz.

Neuschönthal. Montag den 5. diez wird in meiner Mühle für Kunden Magsaamen geschlagen. J. Knapp.

Backnang. Mehrere Wagen Angersen verkauft Holzwarth, Gerichtsbieners Wittwe.

Backnang. Nächsten Sonntag Brezeln-Verkauf wozu freundlich einladet Ficker, Bäcker.

Verschiedene Nachrichten.

Aus dem mittleren Murrthale. Wie weit man es in unserem lieblichen Thale, das reich an Holz, Frucht u. Futter ist u. an dessen Abhängen selbst der edle 1865. in bedeutender Stärke gewonnen wurde, in der Landwirtschaft gebracht hat, möge folgender Vorfall konstatiren.

Ein Bauer in der Nähe des Forstbüsches verklagt den Schäfer, daß er im Monat Januar seinen Reepsacker heudelt habe und führt einen Augenschein, der die Größe des Schadens feststellen soll. Bei der vorgenommenen amtlichen Besichtigung findet sich's, daß der vermeintliche Reepsacker mit Klee angeblümt war und daß die wenigen Reepsackchen, die nur mit großer Mühe entdeckt werden konnten, dem Zufall ihr Dasein auf dem betreffenden Flecker verdanken. Fragst du mich also, lieber Landbauer, was die rationelle Landwirtschaft auf die Spitze treiben heißt, so antworte ich dir: Du mußt auf demselben Acker eine Reepsacke an Licht messen, sei's auch nur aus dem Beutel des Schäfers) und eine Klee-Grnte im Laufe des Sommers ansäen.

Ein der wichtigsten Ereignisse ist gegenwärtig die Entthronung des Fürsten Rusa von Rumänien.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Derselbe wurde im Jahr 1861 durch die Wahlversammlungen der Moldau und Walachei zum Hospodar dieser beiden unter dem Namen "Rumänien" vereinigten Fürstenthümer erwählt und hat es durch seine eigenmächtige, verfassungswidrige, budgetlose Regierungsweise, die ihm das Vertrauen seiner Landsleute längst entzogen, dahin gebracht, daß seine Absetzung in aller Stille und ohne das geringste Blutvergießen vor sich gehen konnte. Er ist am 25. Febr. unter Begleitung nach Kronstadt abgereist, nachdem er schriftlich seine freiwillige Abdankung erklärt hatte. Der gerade auf einer Reise nach Italien begriffene Graf von Flandern (Bruder des jetzigen Königs der Belgier), welcher von der provisorischen Regierung unter dem Jubel der Bevölkerung als Fürst proklamirt wurde, hat es abgelehnt, den rumänischen Thron zu besteigen. Nun hat die Türkei, welche Oberhoheitsrechte über die Donaufürstenthümer besitzt, bei den Schutzmächten (England, Frankreich, Rußland, Oestreich, Preußen und Italien) einen Kongreß zur Regelung der Angelegenheiten in Vorschlag gebracht. Diese Mächte haben nach der allg. Ztg. "zu gestimmt und soll Konstantinopel als Konferenzort in Aussicht genommen sein. Das wird jedenfalls langwierige Verhandlungen geben, da die Interessen Oestreichs und der Türkei einerseits und Rußlands andererseits sich hier direkt widerstreiten und Napoleon schwerlich seine Absicht aufgeben wird, sich in den Donaufürstenthümern den festen Punkt zu schaffen, wo er den Hebel gegen Rußland einlegen kann, wie er ihn in Italien gegen Oestreich eingesetzt hat. Dazu kommt noch, daß auch Preußen und Italien möglichst viel Nutzen aus der Sache zu ziehen versuchen werden.

Backnang. Naturalienpreise vom 28. Febr. 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Pöschl., Mittel, Niederst. Rows include Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Hiezu die Samstags-Beilage.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 27.

Samstag den 3. März 1866.

Die beiden Junker von Matenfels und die Aebtissin von Steinheim im Bad Nietenau. (Fortsetzung.)

Einige Wochen später sah Agnes, so hieß des Malers Töchterlein, bei der Aebtissin im Kloster Lichtenstern, das in einer dunkeln Waldschlucht auf einem Hügel lag, hinter welchem sich das Gebirge von Löwenstein erhebt.

Glücklich hatte das arme Kind nach jener Schreckensnacht dieses Kloster erreicht, denn der mitleidige Weber hatte sie in aller Frühe aus seiner Hütte auf einen Esel gesetzt, weil sie zum Gehen zu erschöpft war, und als den sichersten Ort vor jeder Verfolgung und Gefährdung das Kloster Lichtenstern ausersehen.

Ueber tiefe Schluchten, mitten durch lauter Wald, der nur selten eine Aussicht in das freundliche Thal mit seinen weiten Feldern und zahlreichen Dörfern bot, waren sie zur guten Vormittagsstunde an der Klosterpforte angelangt, und erfreuten sich eines freundlichen Einlasses von der Pfortnerin.

Auch die Aebtissin nahm sich der Flüchtigen mit christlicher Barmherzigkeit an und versprach ihr Unterkunft zu gewähren, bis sie wieder durch Boten und Briefe an die Grafen zu Neuenstein Kunde erhalten von ihrem Vater, und mit selbigem weiter ziehen könnte.

Aber schon am zweiten Tage kam der Klosterjäger, welchen die Aebtissin ausgesendet hatte, mit der Nachricht zurück, daß man nächst dem Dörlein Kappel einen fremden Mann im Blute gefunden, der noch selbige Nacht in der Stube eines mitleidigen Müllers an seinem Blutverluste gestorben sei.

So war Agnes eine Waise und in ihrem großen Schmerz und Leidwesen beschloß sie, als Schwester in das Kloster Lichtenstern einzutreten, wo sie mitleidige Unterkunft gefunden.

Die ganze Umgegend stimmte durch ihren düstern, einsamen Anblick mit dem Schmerze ihrer Seele. Die finstern, waldigen Berghänge der Schlucht, mit den stillen, schiffbedeckten Seen und Fischwassern, und der schmalen Aussicht hinunter in das Weinsberger Thal, als einem schwachen Lichtstrahl, der aus der Ferne von der Welt in die Mauern des Klosters fiel — Alles vereinigte sich, um ihren Entschluß zu befestigen, hier ihr künftiges Leben zuzubringen im Dienste des Himmels.

Auch heute, als sie bei der frommen Aebtissin saß, wurde sie in ihrem Vorhaben bestärkt, denn als der Beichtvater des Klosters in das Gemach trat, fiel das Gespräch sogleich auf die bewegliche Zeit und die sündige Welt.

"Wunder über Wunder und Zeichen über Zeichen gesehen" — klagte dieser und bekreuzte sich, "denn rings in der christlichen Welt schlagen die Wogen aller denkbaren Frevel zusammen. Ueberall herrscht Todtschlag, Krieg und Raub, und der Schwache erliegt der Gewalt des Mächtigen. Wie das Vieh schindet der Ritter seine Hörigen und vergreift sich frevelnd an der Kirche und ihren Dienstleuten, die von dem Adel wie von Wölfen zerrissen werden.

Bald werden wir erleben, was der Himmel der Welt angedroht mit Erdbeben und feurigen Wolken — bald werden wir Kunde erhalten aus dem heiligen Lande, daß Gott die Ungläubigen zu seinem Würgengel ausgesendet über die christlichen Kriegsheere, die um das heilige Grab streiten.

Zeichen und Wunder geschehen. — Viele Burgen sind eingestürzt, wie allwärts die Kunden berichten von Falkenstein, Leonberg, Wildenstein, Reibergstein, Rabenstein, Gutenberg. Sie alle hatten das Loos wie unser benachbartes Löwenstein, das jämmerlich in Trümmer geworfen wurde.

Alles, Alles kommt an's Strafgericht, und die Seelen der in Sünden und Frevel Dahingefahrenen und Er-

schlagenen schweben zwischen Himmel und Erde in feuriger Gestalt auf feurigen Rossen, und wenn man sie beschwört und fragt, wer seid Ihr und was habt Ihr im Leben gethan? — dann seufzen sie und sprechen: "Wir sind die Seelen erschlagener Ritter und Kriegerleute — unsere Waffen und Rösse, die Werkzeuge unserer Sünden, sind jetzt unsere Strafe, denn Alles ist an ihnen eitel Feuer und peiniget uns ewiglich — nur durch Beten und Almosen und Spenden an die Gotteshäuser können wir erlöst werden!"

"Habt Ihr's nicht gehört, ehrwürdige Frau" — fuhr der Mönch fort — "was sich jüngst drüben in Mägenheim zugetragen?"

Da reitet vor Kurzem der Ritter Albert von Zimmern und Berchtold, Graf von Eberstein, mit dem Herzog Friedrich drüben im Zabergäu auf die Jagd, da erschien dem Albert Zimmern, der abseits gejagt, einem großen Hirsche nach, ein bucklicht Männlein mit blitzenden Augen und spricht: "Folge mir, ich will Dich an einen Ort führen von wunderbarer Art zum Heil Deiner Seele."

Der Zimmern folgte ihm mitten hinein in den Wald und erblickte auf einmal ein prächtiges Schloß. Als das Männlein ihn nun durch's Thor geleitete und hinauf in den Ritteraal, allwo eine große Versammlung an der Tafel saß und ihn mit stummem Kopfnicken begrüßte; als er sich Alles angeschaut, dann auf sein Führers sich stumm verabschiedete und das Schloß verließ, sprach das Männlein: "Der Bornehmste unter denen, die Du gesehen, das war einst Dein Bruder Friedrich von Zimmern, und die Andern waren seine Ritter und Knappen und leiben jetzt grausame Qual, zur Strafe, weil Friedrich einst seine Unterthanen hart beschwerte und ihren erpreßten Schweiß an der Tafel, auf der Jagd und im Kriege verpraßte. Also müssen sie leiden, bis Gott sich ihrer erbarmt. Nun siehe zu und laß es Dir zur Lehre dienen, was Du erblickt. — Aber jetzt schau zurück, damit Du glaubst, was ich Dir gesagt."

Als nun der Ritter nach dem Schloß sah, war das Männlein verschwunden und wo das Schloß gestanden, schlug ein schwefelich Feuer in hohen Flammen zum Himmel, daraus eitel Jammergeschrei und Klagegewinsel erscholl; darob erschrak der Ritter dermaßen, daß er, als er zu Herzog Friedrich kam, dieser ihn nicht sogleich wieder erkannte, denn sein Haar und Bart, so jung er war, hatte sich vor Schrecken weiß gefärbt.

Zur Erlösung der armen Seelen baute nun der Zimmern oberhalb des Schlosses Mägenheim ein Kloster auf der Stelle, wo er das Höllenschloß gesehen, u. der Herzog Friedrich wies hiezu den Zehnten und andere milde Gaben an. Der Graf Eberstein aber nahm die bedenkliche Mähre auch so zu Herzen, daß er beschloß, ein Kloster auf dem Schwarzwalde zu bauen, das Frauenalb heißen soll. Aber nicht allein der Adel trägt die Schuld solcher Strafgerichte, sondern die ganze Welt und das gemeine Volk hat alle Zuht und Gottesfurcht vergessen, wie mir ein Mönch aus Kloster Hirschau geschrieben. Der meldete, daß an dem Abend vor dem Erdbeben zu Kupfenthal im Schwarzwalde die Leute mit Fackeln und Lichtern einen wilden Tanz unter der Linde des Dorfes aufgeführt. Zur selben Stunde sei ein Priester mit der heiligen Monstranz vorübergegangen mit zwei Messknaben, welche ihre Glöcklein erschallen ließen. Der Vortänzer habe zu tanzen aufhören wollen, aber lachend habe ihm seine Tänzerin zugerufen: "Nur frisch darauf fortgetanzt! mein Vater hat viele solcher Glöcklein am Hals seiner Kühe!" Da tanzten die Bauern fort, ohne das Heiligthum zu achten. Aber ehe der Tanz noch zu Ende, bebte der Boden und ein Wolkenbruch fiel vom Himmel, der Menschen und Hüten forttrieb, und nach dessen Aufhören man weiter nichts gesehen, als eintge todtbe Kinder, die in den Bäumen hängen geblieben."

Also erzählte der Beichtvater den staunenden Frauen von dem Unwesen der adeligen Herren und dem Unglauben des gemeinen Volkes und den ewigen Strafen und Gerichten, die sie treffen — da öffnete sich die Thüre und herein trat der Edle von Weinsberg, Schirmvogt des Klosters. Nachdem er sich ehrfurchtsvoll vor der Nebtiffin geneigt und Platz genommen neben dem Beichtvater, der auf's Neue fortfuhr in seinem Gespräche von den Sünden dieser Welt und den himmlischen Strafgerichten, nahm der von Weinsberg das Wort:

„Ehrwürdige Frau!“ sprach er, „wir haben als Landvogt von Unterschwaben im Namen des Kaisers ein schwer Amt in dieser unrühmigen Zeit, wo Niemanden seines Leibes und seines Eigenthumes sicher ist vor losen, blutdürstigen Dämonen, die in den Raubschloßern hausen und alles unsicher machen.“

Kein Tag vergeht, wo nicht die Kunde eines Frevels zu meinen Ohren kommt und ich das Schwert der Gerechtigkeit schwingen muß über die Uebelthäter. Hab' da vor vierzehn Tagen auch so einen schlimmen Gesellen eingefangen lassen und ihm Gleiches mit Gleichem vergolten — aber Gott sei's geflagt und allen Heiligen, ich habe jetzt selbst nach seinem Tode keine Ruhe vor ihm, und es rumort in meinem Schlosse allnächtlich.“

„Erzählt!“ — bat die Nebtiffin und schlug das Zeichen des heiligen Kreuzes — „was ist das für eine schauerliche Mähre?“

„S' ist ein Nachbar von Euch,“ fuhr der von Weinsberg fort — „ein Strolch aus Maienfels, dem schon lange der Strick gehört hätte, dieweil er und sein Bruder ihr Wappen beschimpft und ein ruchloses Leben führen als gemeine Weglagerer.“

„D Gott!“ rief Agnes, „das sind die Mörder meines Vaters — die mich zur Waise gemacht, die mich auf ihre Burg geschleppt, aus der nur ein Wunder mich errettete.“

„Was höre ich?“ — sprach der Weinsberger — „also Ihr, fromme Schwester, kennt diese Uebelthäter auch?“

„Ja,“ nahm die Nebtiffin das Wort und erzählte die Geschichte der unglücklichen Schwester, nach deren Anführung der Weinsberger aufsprang und bethenerte: „Wäre der noch Lebende nicht vor wenigen Tagen in die weite Welt hinausgeritten, nachdem er seine Burg einem Weiter verpfändet, so müßte heute noch sein Kopf unter dem Beile des Henkers fallen und sollte er gleich dem Geiste seines Bruders in meinem Schlosse rumoren.“

„So erzählt doch, gestrenge Gnaden,“ fiel der Beichtvater ein, „was es für eine Bewandniß mit dem Maienfels hat?“

„Nun,“ begann der von Weinsberg — „der Ritter Emich, der jüngere Burgherr, raubte schon lange mit seinem Bruder. Da ritt er kürzlich hinüber in das Murrthal, gegen Backnang zu, mit drei seiner Knechte. Dort warf er einen Müller nieder auf offener Straße, der auf den Fruchtmart wollte nach Hall, und da er wenig Gulden bei ihm fand, schleppte er ihn nach Maienfels und legte ihn in das Burgverließ. Einen seiner Knechte aber schickte er in des Müllers Haus und ließ dessen Weib sagen, so lange sie nicht fünfzig Pfund Heller ihm nach Maienfels bringe, lasse er ihren Mann hungern, und wenn er drüber verende.“

Aber der Knecht kam in eine unrechte Mühle, wo der Herr auch nicht zu Hause war, und erst nach fünf Tagen erhielt das Weib des Gefangenen die Kunde, wo ihr Mann im Thurne schmachte. Entsetzt raffte sie all ihr Geld und ihr Geschmeide zusammen und eilte nach Maienfels, wo sie vor Tagesanbruch am sechsten Tage anlangte.

Wie ein Wolf fiel der Junker Emich über das arme Weib her, nahm ihr das Geld ab und führte sie in den Thurn — aber der Müller lag todt, er war verhungert, und höhnlachend trieb der Junker sie zur Burg hinaus.

Der Müllerin Bruder aber, der Bäcker am obern Thor zu Weinsberg, kam nach einigen Tagen heulend auf mein Schloß und klagte mir die Frevelthat. Da sandte ich ein Duzend Reiter aus, den Junker zu fassen, und am dritten Tage hatten sie seine Spur, als er eben in Schepbach drüben zechte, warfen ihn nieder, banden ihn auf sein Ross und führten ihn gen Weinsberg.

Das ganze Städtlein lief zusammen und schrie: man soll den verruchten, teuflischen Buischlepper gleichfalls in den Thurn werfen und ihn verhungern lassen.

Obgleich ich dazu nicht Willens war, sondern ihn gedachte am Jahrmartstage enthaupten zu lassen, so überredete doch der Müllerin Weiter meinen Gefängnißwärter mit Geld, daß er ihm seine Kost reiche, und der war ihm zu Willen, und ließ ihn elendiglich verhungern.

Aber seitdem rumort er allnächtlich im Thurne, und ob ich gleich täglich die Deffnung des Verlieses habe zumauern lassen, worin der Junker seinen Tod gefunden, so gibt der Geist doch keine Ruhe und wälzt immer wieder die Steine weg, welche die Thüre verschließen*. — Bei allen Heiligen, ich wollte, ich hätte einmal Ruhe!“

„Euer Bestrengen,“ nahm der Beichtvater das Wort — „da gibt es nur ein Mittel: Ihr laßt für die abgeschiedene, verdammte Seele so lange Messe lesen, bis dieselbe aus dem Fegfeuer erlöst ist“ — und die geistlichen Frauen stimmten ihm bei, entsetzt für die schreckliche Strafe, welche der Junker einst schon an Agnes verschuldet hatte.

*) Diese Sage geht in Weinsberg von einem Raubritter, welchen der kaiserliche Landvogt Conrad von Weinsberg hatte im Thurne des Schlosses verhungern lassen.

Die Kindersterblichkeit in Württemberg ist die größte unter allen europäischen Ländern. Unter 100 gestorbenen Personen befinden sich nach einem 10jährigen Durchschnitt 42 Kinder, im übrigen Europa nur 25; unter 100 lebendig geborenen Kindern beträgt die Zahl der im ersten Lebensjahre sterbenden in Württemberg 34, in ganz Europa dagegen nur 18. Als Ursache dieser traurigen Erscheinung wird hauptsächlich die Ernährung der Kinder durch Mehlbrei, anstatt der Muttermilch, bezeichnet. Im medicinischen Correspondenzblatt des württ. ärztlichen Vereins wird eine Kinderzuppe von Prof. Liebig empfohlen, welche vermöge ihrer Zusammensetzung geeignet sein soll, die Muttermilch vollständig zu ersetzen.

Der preußische Kronprinz arbeitet an einer Geschichte des großen Kurfürsten, Herr v. Bismark an Geschichten des alten Fritz.

Der milde Winter hat zu Osnabrück eine naturgeschichtliche Merkwürdigkeit hervorgebracht, indem in einem dortigen Garten an einem Apfelbaum, der im Spätherbst prächtig blühte, den Winter über etwa 100 Äpfel gereift und Ende Januar abgenommen worden sind.

Rechte Römlinge bleiben dieselben, ob sie in Republiken oder Monarchien ihren Krummstab schwingen. In Basel hat der Bischof seine Geistlichen angewiesen, bei Beerdigung von Protestanten 1) die Glocken nicht läuten zu lassen, 2) den Katholiken zu verbieten, an der Beerdigung Theil zu nehmen, 3) die Protestanten nur in „ungeweihter“ Erde zu begraben, 4) den protestantischen Geistlichen das Betreten der Kirche und Kanzel zu untersagen. — Wir wollen sehen, wie die freien Schweizer antworten. (Gehören Gottesacker und Glocken nicht der Gemeinde?)

Die große Kuppel der Grabeskirche in Jerusalem hat viele Risse bekommen und droht einzustürzen und großes Unglück anzurichten. Kaiserin Eugenie in Frankreich scheint das Geld, das sie bei den europäischen Fürstinnen einsammeln wollte, noch nicht beisammen zu haben.

Der Müllerin Bruder aber, der Bäcker am obern Thor zu Weinsberg, kam nach einigen Tagen heulend auf mein Schloß und klagte mir die Frevelthat. Da sandte ich ein Duzend Reiter aus, den Junker zu fassen, und am dritten Tage hatten sie seine Spur, als er eben in Schepbach drüben zechte, warfen ihn nieder, banden ihn auf sein Ross und führten ihn gen Weinsberg.

Das ganze Städtlein lief zusammen und schrie: man soll den verruchten, teuflischen Buischlepper gleichfalls in den Thurn werfen und ihn verhungern lassen.

Obgleich ich dazu nicht Willens war, sondern ihn gedachte am Jahrmartstage enthaupten zu lassen, so überredete doch der Müllerin Weiter meinen Gefängnißwärter mit Geld, daß er ihm seine Kost reiche, und der war ihm zu Willen, und ließ ihn elendiglich verhungern.

Aber seitdem rumort er allnächtlich im Thurne, und ob ich gleich täglich die Deffnung des Verlieses habe zumauern lassen, worin der Junker seinen Tod gefunden, so gibt der Geist doch keine Ruhe und wälzt immer wieder die Steine weg, welche die Thüre verschließen*. — Bei allen Heiligen, ich wollte, ich hätte einmal Ruhe!“

„Euer Bestrengen,“ nahm der Beichtvater das Wort — „da gibt es nur ein Mittel: Ihr laßt für die abgeschiedene, verdammte Seele so lange Messe lesen, bis dieselbe aus dem Fegfeuer erlöst ist“ — und die geistlichen Frauen stimmten ihm bei, entsetzt für die schreckliche Strafe, welche der Junker einst schon an Agnes verschuldet hatte.

*) Diese Sage geht in Weinsberg von einem Raubritter, welchen der kaiserliche Landvogt Conrad von Weinsberg hatte im Thurne des Schlosses verhungern lassen.

Die Kindersterblichkeit in Württemberg ist die größte unter allen europäischen Ländern. Unter 100 gestorbenen Personen befinden sich nach einem 10jährigen Durchschnitt 42 Kinder, im übrigen Europa nur 25; unter 100 lebendig geborenen Kindern beträgt die Zahl der im ersten Lebensjahre sterbenden in Württemberg 34, in ganz Europa dagegen nur 18. Als Ursache dieser traurigen Erscheinung wird hauptsächlich die Ernährung der Kinder durch Mehlbrei, anstatt der Muttermilch, bezeichnet. Im medicinischen Correspondenzblatt des württ. ärztlichen Vereins wird eine Kinderzuppe von Prof. Liebig empfohlen, welche vermöge ihrer Zusammensetzung geeignet sein soll, die Muttermilch vollständig zu ersetzen.

Der preußische Kronprinz arbeitet an einer Geschichte des großen Kurfürsten, Herr v. Bismark an Geschichten des alten Fritz.

Der milde Winter hat zu Osnabrück eine naturgeschichtliche Merkwürdigkeit hervorgebracht, indem in einem dortigen Garten an einem Apfelbaum, der im Spätherbst prächtig blühte, den Winter über etwa 100 Äpfel gereift und Ende Januar abgenommen worden sind.

Rechte Römlinge bleiben dieselben, ob sie in Republiken oder Monarchien ihren Krummstab schwingen. In Basel hat der Bischof seine Geistlichen angewiesen, bei Beerdigung von Protestanten 1) die Glocken nicht läuten zu lassen, 2) den Katholiken zu verbieten, an der Beerdigung Theil zu nehmen, 3) die Protestanten nur in „ungeweihter“ Erde zu begraben, 4) den protestantischen Geistlichen das Betreten der Kirche und Kanzel zu untersagen. — Wir wollen sehen, wie die freien Schweizer antworten. (Gehören Gottesacker und Glocken nicht der Gemeinde?)

R. Oberamtsgericht Backnang. Gläubigervorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Scheef, Tagelöhner in Spiegelberg, Bürger in Strinheim, Dienstag den 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung. Den 1. März 1866.

R. Oberamts-Gericht. Frölich.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats März werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

- 1) am Freitag den 16. im Buch: Buchen: Wertholz 10—28' Länge, 11—16" Durchmesser, 2 Stämme; Tannen: Sägholz 16—48' Länge, 11—22" Durchmesser, 155 Stämme; Buchen: Scheiter 6 Klasten, Brügel 1 3/4 Klasten; Tannen: Spaltholz 1 1/2 Rfstr., Scheiter 22 Klasten,

Brügel 4 1/4 Klasten, Anbruchholz 15 1/2 Klasten; ferner im Heidenhau (wegen unbefriedigenden Erlöses beim ersten Verkauf wiederholt): Eichen: 16—45' Länge, 7—13" Durchmesser, 17 Stämme. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag nächst der Lauffer Mühle.

2) am Samstag den 17. im Rothemahd: Tannen: Sägholz 12—48' Länge, 15—20" Durchmesser, 9 Stämme (worunter 2 Hohlblöcke); Scheiter 48 3/4 Klasten, Brügel 45 Klasten, Anbruchholz 51 3/4 Klasten, Buchen: Scheiter 4 1/4 Klasten, Brügel 10 Klasten, Anbruchholz 8 1/4 Klasten; Aspen: Scheiter 1/4 Klasten; unaufgebundenes Laubholzreis ca. 90 Wellen, Nadelstreu 14 1/4 Fuder. Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Saatschule im Forst auf der sog. Kreuzstraße. Lorch, den 1. März 1866.

R. Forstamt. Dietlen.

Backnang. Haus- und Güter-Verkauf.

Frau Jakob Breuningers Wittve dahier verkauft am kommenden Samstag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung und einem Trockenhaus in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Friedrich Breuninger Gottliebs Sohn und Kronenwirth Breuninger; die Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer allda, neben Rothgerber Weigle und Rothgerber Kümmerle; 31,6 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten auf der untern Au, neben dem Weg und Rothgerber Kümmerle; 2 3/8 Mrg. 4,1 Rth. Acker am Röthlensweg, auf dem 4 Obstbäume stehen, neben Gottlieb Hampf und Schuhmacher Erb, 1/3 ist mit Dinkel und 1/3 mit Klee angeblümt; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Am 2. März 1866.

Rathschreiber Krauth.